



Stubai Alpen

inkl. Kühtai, Sellrain &
Westliche Brennerberge

Jan Piepenstock

Vorwort	Seite 6
Gebrauch des Führers	
Einführung, Gliederung.....	Seite 8
Anfahrt, Verkehrslage.....	Seite 10
Routenbeschreibungen.....	Seite 12
Beste Zeit, Zeitangaben, Karten	Seite 14
Routencharakter, Aufstiegslinien, Übersichtsfotos, Gipfelanstiege	Seite 16
Schwierigkeitsskala, Lawinengefahr	Seite 18
Lawinenlagebericht, Wetterbericht, Im Notfall.....	Seite 20
Übernachtung auf Hütten.....	Seite 22
Übernachtungsmöglichkeiten im Tal	Seite 23
Skitouren auf Pisten, Regeln.....	Seite 24
Skitouren naturverträglich – Wildtiere im Bergwinter	Seite 26
Übersicht der Ziele	Seite 318
Der Autor	Seite 323
Übersichtskarte, Legende	siehe Buchumschlag hinten

A	Inntal	Seite 34
B	Nördliches Sellrain	Seite 48
C	Speicher Längental	Seite 62
D	Kühtai & Haggen	Seite 76
E	Neue Pforzheimer Hütte	Seite 90
F	Praxmar & Lisens	Seite 106
G	Westfalenhaus	Seite 122
H	Potsdamer Hütte & Bergheim Fotsch	Seite 130
I	Kemater Alm	Seite 144
J	Axamer Lizum, Mutters, Fulpmes	Seite 158
K	Schweinfurter Hütte	Seite 168
L	Winnebachseehütte	Seite 184
M	Amberger Hütte	Seite 196
N	Franz-Senn-Hütte	Seite 212
O	Stubaital	Seite 240
P	Gschnitztal	Seite 264
Q	Obernbergtal	Seite 280
R	Windachtal & Timmelstal	Seite 302

1. Auflage 2012
ISBN 978-3-936740-80-6

© by  Alpinverlag
Golterstrasse 12
D-73257 Köngen
Tel. 0049 (0) 7024 82780
Fax. 0049 (0) 7024 84377
www.panico.de

printed Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG
Gewerbepark 6
D - 86738 Deiningen
Tel. 0049 (0) 9081 2964-0
www.steinmeier.net

Titelbild
Schmutztitel

Die letzten Meter zum Vorderen Wilden Turm (N6).
Auf dem Verborgenen-Berg-Ferner, kurz vor Erreichen der Turmscharte, im Hintergrund die Seespitzen und die Ruderhofspitze.
Frontispiz Lang hält das Wetter nicht mehr – im Stierschwetz auf dem Weg zur Inneren Sommerwand.

Bildnachweis

Alle Fotos und Beschreibungen stammen – soweit nicht anders angegeben – aus dem Archiv des Autors. Besonderer Dank gilt Michael Heller und Markus Stadler, die uns mit freundschaftlicher Selbstverständlichkeit den Zugriff auf ihre Bildarchive gestatteten.

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für Ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigenes Risiko.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung und Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Tourengebiet D: Kühtai & Haggen

Kühtai und der östlich vorgelagerte Weiler Haggen sind in Tourengerkeisen weithin bekannt. Die nördlichen Touren sind bereits im Kapitel B beschrieben, darunter auch der bekannte Rietzer Griebkogel. Aber auch südlich der beiden Orte befinden sich Paradeberge, wie zum Beispiel der Zwieselbacher Roßkogel und der Sulzkogel. Beide sind echte Klassiker unter den Stubai 3000ern. Alle Touren sind gletscherfrei, einzig kurz vor dem Zwieselbacher Roßkogel gibt es noch einen kleinen Rest des Kraspesferner, der aber mehr einem Dauerfirnfeld gleicht und die Mitnahme von Seil und Gurt nicht notwendig macht.

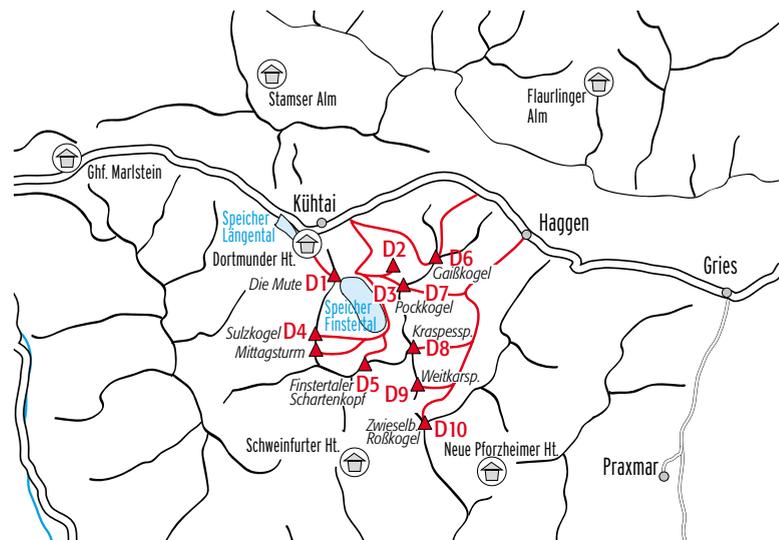
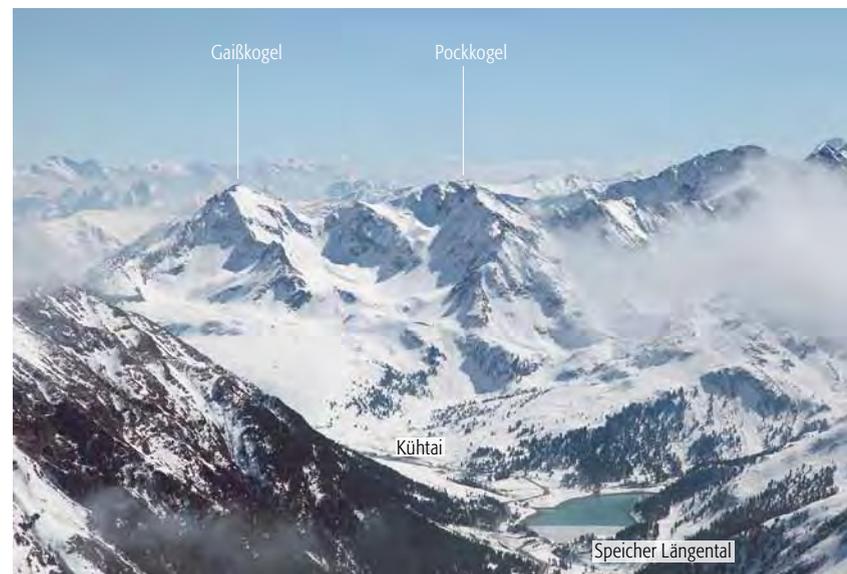
Anfahrt **Mit dem PKW:** Von Osten kommend auf der Inntalautobahn A12 bis zur Ausfahrt Kematen und weiter auf der L 13 ins Sellraintal bis nach Kühtai. Von Westen auf der Inntalautobahn A12 bis zur Ausfahrt Oetz und weiter in die gleichnamige Ortschaft. Am Ortsende links in Richtung Kühtai und auf der L237 zu den Startpunkten der Touren. Nach Kühtai noch etwa sieben Kilometer dem Straßenverlauf nach Osten folgend erreicht man den Weiler Haggen.
Mit dem ÖPNV: Ab Innsbruck Hauptbahnhof fährt die Buslinie 4166 direkt durch das gesamte Sellraintal über den Weiler Haggen bis nach Kühtai.

Stützpunkt Evtl. Dortmunder Hütte (Seite 62)
Tourismusbüro Kühtai Tel. +43 - (0)5239 - 5222. In Haggen gibt es keinerlei Übernachtungsmöglichkeit, aber ein Gasthaus zur Einkehr nach der Tour (www.bergoase.at).

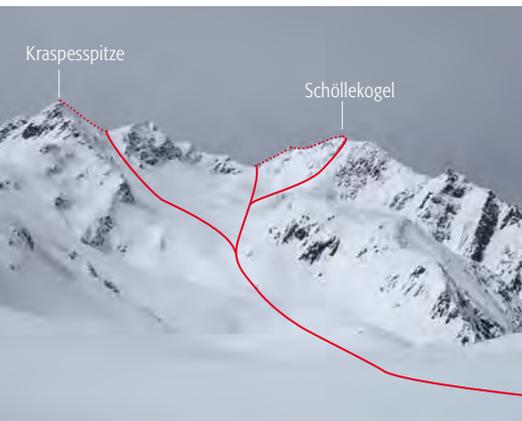
Info Infos zu Liftbetrieben unter www.lifte.at und www.schneegarantie.at.

Karten AV-Karte Nr. 31/2 Sellrain mit Skirouten, 1:25.000

Touren	D1. Die Mute	S. 78
	D2. Neunerkogel	S. 79
	D3. Pockkogel & Steintalspitzen von Kühtai	S. 80
	D4. Sulzkogel & Mittagsturm	S. 81
	D5. Finstertaler Schartenkopf	S. 82
	D6. Gaißkogel	S. 83
	D7. Pockkogel & Steintalspitzen von Haggen	S. 84
	D8. Schöllkogel & Kraspesspitze	S. 86
	D9. Weitkarspitze	S. 87
	D10. Zwieselbacher Roßkogel	S. 88



8. Schöllekogel 2902 m & Kraspesspitze 2953 m



Hier führt uns der Anstieg durch das Wilde Kar, aber keine Angst: das Wilde Kar ist nur halb so wild, wie es vorgibt zu sein. Viel wilder sind da schon die „Hinterzwing“ und die engen Steilstellen der „Straß“. Aber da die Touren hier vor allem wegen des nahen Zwieselbacher Roßkogels viel begangen sind, findet man wohl in den allermeisten Fällen bereits eine Spur vor, die einem den Aufstieg erleichtert. Kleiner Tipp: diese Tour ist firmverdächtig!

AP	Haggen		
Schw	2-3	HR	N, O
		HU	1250 m

Aufstieg Von Haggen wie bei D7 dem Kraspesbach bis über die Hinterzwing folgen. Nun hält man aber die südliche Richtung bei und bleibt weiterhin im Talgrund. Bei knapp 2200 m Höhe wendet man sich nun nach Osten und steigt hinter der Felswand des Muggenbichls etwa 200 Hm empor. Hier öffnet sich auf der rechten Hangseite nun ein schmaler Durchschlupf nach Süden, der uns steil durch die Untere Straß, dann flacher werdend durch Mittlere und Obere Straß in das flache Gelände nahe des Kraspessees aufsteigen lässt. Wir biegen nun nach Westen ab, überschreiten den Kraspessee und betreten die unteren Böden des Wilden Kars. Durch dieses, unsere Richtung allmählich nach Südwesten ändernd, geht es weiter aufwärts in Richtung der Scharte zwischen Kraspesspitze und Schöllekogel. In einer Höhe von etwa 2750 m müssen wir uns nun entscheiden. Nach rechts geht es über einen steilen Südosthang direkt auf den Schöllekogel. Halten wir jedoch auf die Schulter rechts der Scharte zu, kommen wir auf den Nordgrat der Kraspesspitze. Über diesen zu Fuß auf den Gipfel.

Abfahrt Wie Aufstieg, oder von der Kraspesspitze direkt oder in einem Rechtsbogen in das Wilde Kar hinunter.

Variante Abfahrt auf K5 zur Schweinfurter Hütte. Bei 2600 m scharf nach links (Norden) abbiegen und dann hinunter zum Kraspesbach unterhalb der „Straß“.

9. Weitkarspitze 2947 m

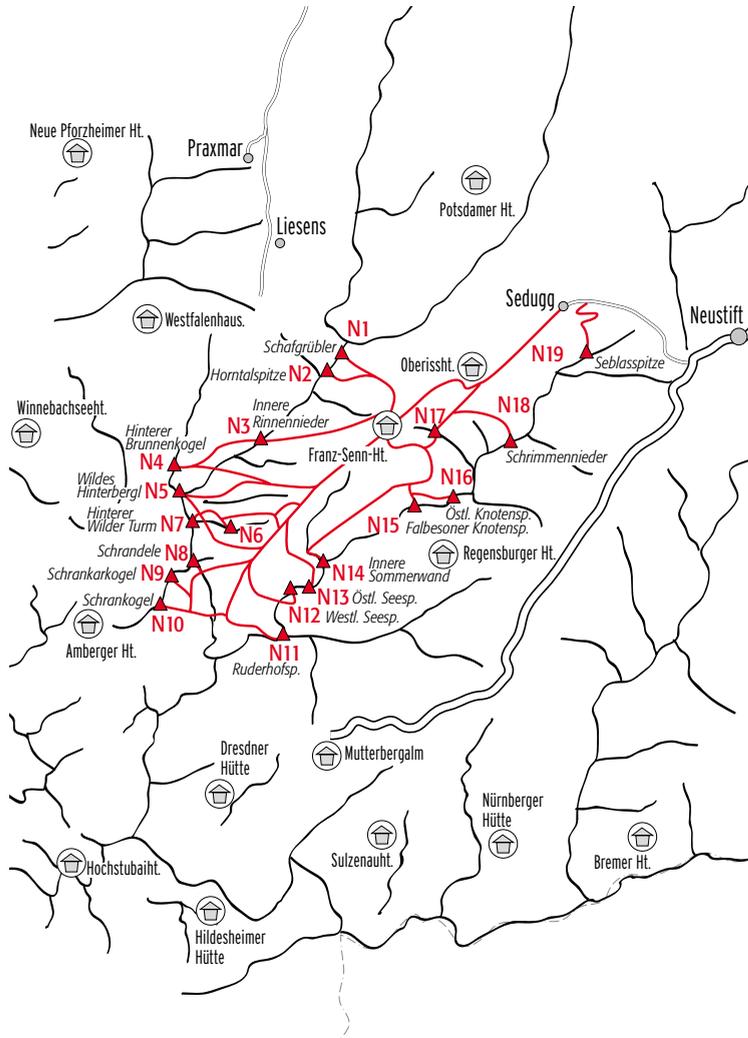
Die Weitkarspitze im hinteren Bereich des Kraspestals erreicht nicht ganz die Dreitausendermarke. Darum wird diese Tour nicht so häufig unternommen. Da aber von etwas weiter südlich die häufig pistenähnlich eingefahrenen Hänge des Zwieselbacher Roßkogels winken, kann man sich für die letzten 300 Höhenmeter durchaus überlegen, die unverspurten Hänge der Weitkarspitze zu genießen. Natürlich lassen sich diese auch noch als Fleißaufgabe nach einer Besteigung des Zwieselbachers machen.

AP	Haggen, 2 km westlich von St. Sigmund		
Schw	2-3	HR	N, W, O
		HU	1300 m

Aufstieg 1300 Höhenmeter sind schon ganz ordentlich. Die ersten 850 davon bewegen wir uns entlang der Route D8. Nachdem wir die „Straß“ in 2500 Meter Höhe unter uns gelassen haben, geht es weiter nach Südwesten bis auf eine Höhe von 2700 Metern. Nun rechter Hand (westlich) durch ein etwas hügel- und felsdurchsetztes Gelände der Weitkarspitze entgegen. Wir steuern direkt auf den Gipfel zu, einzig die letzte 50 Höhenmeter sind ein wenig steiler.

Abfahrt Wie Aufstieg.





☐ Weder Patagonien, noch Himalaya – auch im Umfeld der Franz-Senn-Hütte hat man großartige Hochgebirgslebnisse.

Touren

N1. Schafgrübler	S. 216
N2. Horntalspitze	S. 217
N3. Innere Rinnennieder	S. 218
N4. Hinterer Brunnenkogel	S. 219
N5. Wildes Hinterbergl über Berglasferner	S. 220
N6. Vorderer Wilder Turm über Turmferner	S. 222
N7. Hinterer Wilder Turm über Verborgten-Berg-Ferner	S. 223
N8. Schrandele	S. 224
N9. Schrankarkogel über Wildgratscharte	S. 225
N10. Schrankogel über Schwarzenbergjoch	S. 227
N11. Ruderhofspitze & Hölltalscharten	S. 228
N12. Westliche Seespitze	S. 229
N13. Östliche Seespitze	S. 231
N14. Innere Sommerwand & Mittlere Kräulspitze	S. 232
N15. Falbesoner Knotenspitze	S. 233
N16. Östliche Knotenspitze	S. 235
N17. Oberisserscharte	S. 236
N18. Schrimmennieder & Basslerjoch	S. 237
N19. Seblasspitze	S. 239

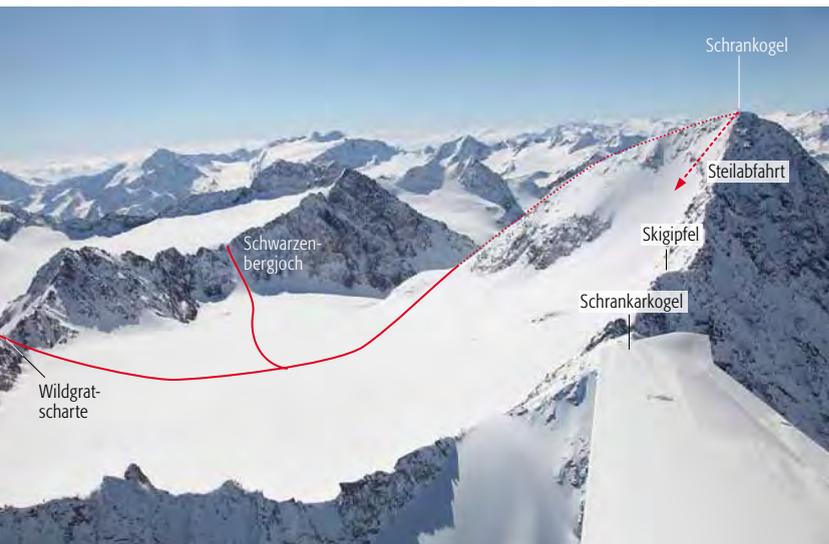


der rechts liegenden Hinteren Wildgratspitze weiter bis auf 3000 Meter Höhe. Jetzt nach Westen noch gut 100 Höhenmeter ansteigen bis unter den kurzen, felsigen Aufschwung zur Wildgratscharte (3168 m). In kurzer Kletterei, die Ski am Rucksack, geht es bis in die Scharte. Auf der Westseite nun entweder kurz abseilen oder abklettern, bis man am Rand des Schwarzenbergferners wieder die Ski anschnallen kann. Exakt in westlicher Richtung sieht man nun den Wintergipfel des Schrankarkogels, eine Firnkuppe etwas südlich des Hauptgipfels. Meist wird nur diese Kuppe mit Ski bestiegen, aber auch der Schrankarkogel selbst kann über den Südgrat zu Fuß unschwer bestiegen werden.

Abfahrt Wie Aufstieg.

Varianten Über das Schwarzenbergjoch (N10)

Aufstieg auf den Schrankogel (Normalweg): Über die Wildgratscharte auf den Schwarzenbergferner. Jetzt nach Norden auf den Schrandele zu und auf Ski so nah wie möglich an dessen Südgrat. Von hier zu Fuß in leichter Kletterei auf den Grat und über diesen auf den Gipfel.



10. Schrankogel 3496 m über Schwarzenbergjoch

Der zweithöchste Gipfel der Stubaier Alpen und somit prominent und begehrt. Obwohl die letzten 300 Höhenmeter nicht mehr mit Ski zu bewältigen sind, wird der Gipfel doch sehr häufig auch im Winter bestiegen. Ski mitnehmen lohnt nicht, außer man ist mutig genug, bei perfekten Bedingungen eine Abfahrt über die fast 50° steile, 300 Meter hohe Nordwand zurück auf den Schwarzenbergferner zu wagen. Aber das ist wirklich nur etwas für Spezialisten!



AP	Franz-Senn-Hütte (2147 m)		
Schw	3	HR NO	HU 1400 m

Aufstieg Wie bei N8 geht es immer am rechten Rand des Alpeiner Ferners bis auf 2800 Meter Höhe. Weiter zwischen dem Gletscherbruch und der rechts liegenden Nördlichen Wildgratspitze auf den bald sehr flachen und weitläufigen Ferner. Man geht weiterhin eher entlang dessen rechten Rands, bis man in rund 3100 Metern Höhe bei einer markanten Verwehung das Schwarzenbergjoch erreicht. Von dieser Seite aus ist dieses oft mit Ski besteigbar. Auf der Westseite geht es hingegen steil 100 Höhenmeter hinunter auf den Schwarzenbergferner. Dieser Höhenunterschied lässt sich durch leichtes Abklettern (Vorsicht, loses Gestein!) oder leichter und sicherer durch Abseilen überwinden. Je nach Verhältnissen kann man die zweite Hälfte des kurzen Abstiegs auch auf Ski abfahren. Auf dem Schwarzenbergferner angekommen treffen wir auf die Route der Tour M10 und folgen dieser bis zum Gipfel.

Abfahrt Wie Aufstieg, mit 100 Höhenmetern Gegenanstieg ins Schwarzenbergjoch.

Varianten Über die Wildgratscharte (N9).

Zur Amberger Hütte (M10).